

Abkühlung auf hohem Niveau

In ihrem aktuellen Konjunkturbarometer rechnet die Arbeitsgemeinschaft arbeitgeber ruhr mit einer Konjunkturabkühlung, aber nicht mit einer Rezession

2011 war für die Wirtschaft im Ruhrgebiet ein Jahr des Aufschwungs. Nun blicken die Ruhrgebiets-Unternehmer mit verhaltenem Optimismus in das neue Jahr, so das Ergebnis der im Januar veröffentlichten Herbstumfrage der Arbeitsgemeinschaft arbeitgeber ruhr, einem Zusammenschluss aus 17 Arbeitgeberverbänden, in dem 2.200 Unternehmen mit 260.000 Beschäftigten organisiert sind. Herbert K. Meyer, Sprecher von arbeitgeber ruhr, sieht Wolken am Konjunkturhimmel aufziehen, warnt aber vor Rezessionsszenarien: „Die Konjunkturprognosen für das erste Halbjahr 2012 lassen überwiegend eine Fortdauer des Optimismus erkennen, allerdings ohne Euphorie. Die Unternehmen sind verunsichert. Signale für eine Rezession sehen wir darin noch nicht, die Wachstumsdynamik wird gegenüber 2011 aber nachlassen.“ Dass der Aufschwung an Kraft verliert, lässt sich daran ablesen, dass zwar noch immer gut zwei Drittel der Unternehmer angeben, im Vergleich zum ersten Halbjahr gleich gute oder bessere Auftragseingänge und Umsätze zu haben. In der Frühjahrsumfrage waren es jedoch 80 beziehungsweise 74 Prozent, also deutlich mehr. Immerhin über 70 Prozent der Unternehmen geben eine gute oder zufriedenstellende Ertragsituation an.

Arbeitskräfte gesucht

Auch zeigt die Umfrage, an der sich mehr als 300 Ruhrgebietsfirmen mit rund 100.000 Beschäftigten beteiligten, dass deutlich mehr Unternehmen neue Stellen schaffen (36 Prozent), als dass Stellen abgebaut werden (8 Prozent). Die Entwicklung bei der Beschäftigung ist also nach wie vor positiv. Auch möchten 76 Prozent der Arbeitgeber das Angebot an Ausbildungsplätzen beibehalten oder sogar ausweiten. In diesem Zusammenhang wird die Rückmeldung als Warnzeichen gewertet, dass rund ein Sechstel der Unternehmen die angebotenen Ausbildungsplätze nicht besetzen konnte. Als Hauptgründe werden genannt: mangelnde Qualifikationen (35 Prozent), Bewerbermangel (24 Prozent) und Nicht-Antritt beziehungsweise Abbruch (21 Prozent). Immerhin 13 Prozent der befragten Unternehmen beklagen einen Mangel an Fachkräften; 40 Prozent sehen einen Fachkräftebedarf innerhalb der nächsten drei Jahre. Mangel besteht insbesondere bei gewerblich-technischen Fachkräften und bei Ingenieuren. „Angesichts des demografischen Wandels deutet einiges darauf hin, dass der Fachkräftemangel zu einem gesellschaftspolitischen Megathema werden dürfte“, so Herbert K. Meyer.



Herbert K. Meyer, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft „arbeitgeber ruhr“.

Prognose weniger optimistisch

Bei den Konjunkturprognosen überwiegen die optimistischen Rückmeldungen: 71 Prozent der Befragten rechnen für die nächsten sechs Monate mit gleichbleibend guten oder besseren Geschäften. Der Vergleich zum Vorjahr zeigt allerdings einen Rückgang um mehr als zehn Prozent. Konstant geblieben ist hingegen die Investitionsprognose mit 61 Prozent. Ein positives Bild zeigt sich auch bei den Arbeitsmarktprognosen für das erste Halbjahr 2012. So möchten 17 Prozent der Unternehmen Beschäftigung auf- und nur fünf Prozent abbauen. Erfreulich ist auch der Blick auf die Ausbildungsplätze, wo der Saldo vergleichbar positiv ist. Erstmals in einer gesonderten Befragung erhoben wurden die 300 Mitgliedsunternehmen der Metall- und Elektroindustrie mit ihren 60.000 Beschäftigten. Hier zeigt sich, dass die Metall- und Elektroindustrie nach tiefem Fall und mühevolem Wiederaufstieg erstmals die Gesamtwirtschaft in der Konjunkturdynamik überflügelt.

Maximilian Lange | ml@revier-manager.de

